Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD–Fraktion im Gemeinderat

zur Haushaltsberatung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

zunächst möchte ich in guter Tradition einige Dankesworte anbringen. Im Namen der SPD-Fraktion geht mein Dank an die Mitarbeitenden der Verwaltung, besonders an unseren Kämmerer Heinz Rupprecht. Auftretende Fragen und Probleme werden dort bereitwillig zu unserer Zufriedenheit geklärt, Anregungen kooperativ aufgenommen. Freundliche Mitarbeitende am Telefon und im persönlichen Gespräch tragen viel zum guten Ruf unserer Verwaltung bei.

Die Beschäftigten unseres Bau- und Grüntrupps wurden in der vorjährigen Wintersaison zwar etwas weniger im Straßendienst gefordert, hatten aber bis zur Inbetriebnahme des neuen Bauhofs manche schwierige Situation zu meistern und sind nun wieder voll mit dem Winterdienst beschäftigt. Ihr Einsatz zeigt sich an allen Ecken und Enden unserer weitverzweigten Gemeinde. Herzlichen Dank dafür.

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aller anderen Fraktionen gestaltete sich im abgelaufenen Jahr meist positiv. Über die Politik hinaus lassen sich mit ihnen auch Kontakte im zwischenmenschlichen Bereich pflegen. Auseinandersetzungen beschränkten sich jeweils auf sachliche Fragen und erfolgten konstruktiv. Kommunalpolitik geschieht in Burgthann nicht auf der Leserbrief-Ebene!

Nun zum vorliegenden neuen Haushaltsplan:

Erhebliche finanzielle Anstrengungen im Hoch- und Tiefbau konnten abgeschlossen werden und zeigen nur noch wenige Auswirkungen auf das neue Zahlenwerk. Die vorgesehene Darlehensaufnahme in Höhe von 2 Mio € sehen wir vor dem Hintergrund äußerst günstiger Kreditkonditionen als sehr sinnvoll an, schafft sie doch Spielraum für sinnvolle Investitionen.

Die erfolgreiche Abwicklung des Bebauungsplanes „Hirschberger Gärten" bringt neue Chancen für eine erfreuliche Weiterentwicklung der Gemeinde. Hier sollte man die Bemühungen um die Ansiedlung von Kleingewerbe im Bereich Handel und Dienstleistung verstärken, damit Burgthann als Zentrum auch für nicht mobile Bürger attraktiv bleibt. Dem erwarteten Zuzug dort wurde bereits mit der Schaffung einer Kinderkrippe Rechnung getragen. Auch die Hortgruppen sind aufnahmefähig für die Betreuung künftiger Grundschüler. Neue Vorhaben, wie die Ertüchtigung der Räume in der Ezelsdorfer Schule zu einem Hort, der Neubau einer weiteren Kinderkrippe und die Errichtung eines ungebundenen Ganztagsangebots an der Mittelschule setzen unsere Anstrengungen, ein durchgehendes Betreuungsangebot für Kleinkinder, Kindergartenkinder und Grund- und Mittelschüler zu schaffen, fort.

SPD
Burgthann

Als Ergänzung stellen wir uns die Einrichtung von Ganztagsklassen auch an der Grundschule vor. In Kooperation mit den Horteinrichtungen, nicht als deren Ersatz, würde damit ein umfassendes Betreuungsmodell entstehen. Wir tragen diese Entwicklung mit, haben aber Bedenken wegen des spontanen Handelns in dieser Angelegenheit. Es entstand bei uns der Eindruck, dass dabei Investitionen vor allem nach zu erwartenden Zuschüssen und mit nicht erkennbarer Schwerpunktsetzung erfolgen. Ein aussagekräftiges Konzept, das Planungen für die Zukunft erlaubt, fehlt nach wie vor.

Auch wenn Ihnen die Forderung nach kommunaler Jugendarbeit schon längst bekannt vorkommt - wir bleiben dabei: Als beinahe letzte der Kommunen im Landkreis leistet sich Burgthann hier kein Angebot. Es mag so aussehen, als ob bisherige nicht einmal halbherzige Versuche dessen Überflüssigkeit belegen könnten. Wir sind uns dagegen sicher, dass eine kommunale Jugendarbeit, die diesen Namen verdient, erfolgreich eingerichtet werden kann und damit die bis zum Übergang ins Jugendalter vorbildlichen Anstrengungen Burgthanns sinnvoll weitergeführt werden können. Es geht uns nicht nur um die Betreuung einiger weniger auffälliger Jugendlicher, die es immer wieder einmal gibt. Engagierte Sozialpädagogen könnten mit der Arbeit an den Schulen, mit Jugendbetreuern bei Vereinen und Kirchen ein Netzwerk bilden, ihre professionellen Ideen dorthin weitergeben und zu einem Aufwerten der Vereins-Jugendarbeit beitragen. Wir werden dieses Thema immer wieder aufgreifen und Anträge stellen, wenn uns die Zeit dafür auch bei der Mehrheitsfraktion reif erscheint.

Die brandschutztechnische Sanierung der Burg stand weitgehend nicht zur Disposition. Dass dort im Zug der Baumaßnahmen unvorhergesehene Kosten auftreten, war abzusehen und wird von uns mitgetragen. Leider werden dadurch mittelfristig Finanzmittel gebunden, die für andere Maßnahmen im Burgbereich hätten eingesetzt werden können. Die von uns seit langem geforderte Überdachung des Rittersaales muss deshalb wieder einmal hintenan stehen.

Längst gibt es zaghafte Versuche, schnelles Internet für die Gesamtgemeinde zu etablieren. Ungünstige Zuschusskonstellationen zum einen, vor allem aber nicht eingehaltene Versprechen aus der Bundes- und Landespolitik, waren die Gründe dafür. Wir hoffen, dass das nun in Auftrag gegebene Gutachten endlich zu guten Lösungen führen kann - und das noch in diesem Jahr.

Da aber Gemeinderatsarbeit nicht nur aus Großprojekten besteht, möchte ich das Augenmerk nun auf kleinere, deshalb nicht unwichtigere Vorhaben in Vergangenheit und Zukunft legen.

Freizeitwege

Beim Rad- und Wanderwege-Bau gibt es geringe Fortschritte. Auf dem Papier kann man eine bereits gute Vernetzung erkennen. Wir hatten im Vorjahr einen „Runden Tisch Freizeitwege" angeregt, der sich mehrmals im Jahr mit dem Thema befassen und aus unseren engagierten Wegebetreuern bestehen sollte. Daraus ist bislang nichts geworden. Im neuen Haushalt stehen immerhin Planungen für die OV-Straße Ezelsdorf-Buch mit Radweg und einen Radweg Ezelsdorf-Schwarzenbach.

Das Problem der schwächeren Verkehrsteilnehmer an der Ezelsdorfer Bahnbrücke muss - da baulich offenbar unmöglich - auf andere Weise zu einer Lösung kommen.

Der „Bocklradweg" soll nach einem Ratsbeschluss vom September 2012 aufgewertet werden. Hier ist bislang nicht passiert.

Die Renaturierung des Lachgrabens zieht sich ebenfalls in die Länge. Nur die Besichtigung im Rahmen eines Umwelttages ist uns dort viel zu wenig. Man sollte - da eine kostenintensive Planung bereits längst vorliegt - auf Angebote und Anregungen von Bürgern eingehen und dort Stück für Stück für Verbesserungen sorgen.

Wohnen im Dorf

Dorfplatz und Weiher in Ezelsdorf liegen nach wie vor im Dornröschenschlaf. Im November wurde versprochen, einen geeigneten Planer mit einem Entwurf für die Weihersanierung zu beauftragen. Hier ist ebenfalls bisher nichts passiert. Es sind im neuen Haushalt Planungskosten dafür eingesetzt, die Realisierung findet sich erst im mittelfristigen Plan, also nächstes Jahr oder noch später. Zwar ist dieses Vorhaben nicht so dringlich wie die Schaffung von Hortplätzen; allerdings erwarten wir nach derartig langer Vorlaufzeit, dass noch in diesem Jahr dort die Maßnahmen angegangen werden. Wie in Oberferrieden geschehen, sollte man versuchen, die örtlichen Vereine in die Planung mit einzubeziehen und für evtl. Mitarbeit zu gewinnen.

Wir wünschen uns, dass aus den vielfältigen Anstrengungen für das ILEK-Konzept Maßnahmen erwachsen, die kostengünstig die Wohnqualität in den Ortsteilen fördern.

Auch freut uns, dass endlich unsere alte Forderung nach dem Weiterbau der Bayernstraße in Ezelsdorf Wirklichkeit zu werden scheint. Dort stellen wir uns nach einer Änderung des Bebauungsplanes die Entstehung eines attraktiven Wohngebietes in fußläufiger Entfernung zum Bahnhof vor. Es muss gelingen, dort zukunftsweisende Wohnformen zu etablieren, die dem sozialen Wandel der Haushalts- und Familienformen Rechnung tragen, die die neue Unsicherheit und Vielfalt der Lebensstile berücksichtigen, die das Zusammenleben von Alt und Jung fördern, die Schaffung familienfreundlicher, energieoptimierter, verkehrstechnisch überlegter Siedlungsstrukturen. Dazu wünschen wir uns, dass ein in dieser Hinsicht erfahrender Städteplaner zugezogen werden sollte.

Das Einstellen lediglich von Planungskosten beobachten wir auch bei weiteren Vorhaben: Burgvorplatz, Dorfmitte Oberferrieden, Lindelburger Straße, Mühlbachweg, Gehweg Bergstraße. Da auch in der Vergangenheit bereits des Öfteren für derartige Planungen erhebliche Kosten angefallen sind, befürchten wir, dass in manchem Fall hier wieder für die Schublade gearbeitet wird und die Realisierungen auf sich warten lassen, dass dafür evtl. später nochmal Planänderungen anstehen werden.

Arbeit im Gemeinderat

Eine Vielzahl von Planungen, Beschlüsse die auf Umsetzung warten - wir wissen, dass das, was der Gemeinderat beschließt, zum großen Teil von den Mitarbeitern der Verwaltung ausgeführt werden muss. Und mit den bislang nicht verwirklichten Beschlüssen kommt sicher sehr viel Zusatzarbeit auf sie zu. Wir bestehen aber darauf, dass den Worten auch Taten folgen müssen. Nach der bayerischen Gemeindeordnung zeichnet der Bürgermeister als Chef der Verwaltung dafür verantwortlich, dass Beschlüsse des Rats umgesetzt werden. Dies wurde in der Vergangenheit immer wieder versäumt.

Abschließend möchte ich auf das wichtige Thema „Einbeziehung des Rats in Entscheidungen" kommen.

Rechtzeitige Information, ein Entwicklungskonzept, wie von uns mehrfach angeregt, hätte uns Überraschungen bei der Kostensteigerung beim Bauhof, für den Ezelsdorfer Hort oder bei der für uns überraschenden Planung für den Krippenbau in Ezelsdorf erspart. Mit Rücksicht auf die Interessen Betroffener oder unter unnötigem zeitlichen Druck wurden hier immer wieder Entscheidungen gefällt, die nicht die Zeit für reifliches Überlegen ließen und die wir nun als Gesamtheit des Gemeinderats mitzutragen haben. Wie bereits mehrfach angemahnt, erfahren wir von zentralen Vorhaben und Entwicklungen sehr spät, meist erst als Sitzungsvorlage.

Die Errichtung des Funkturms in Ezelsdorf mag dafür als Beispiel dienen. Information an die Bürger und an den Rat im Vorfeld hätten eine zwar unbequeme, aber ausführliche Diskussion über eventuelle Alternativstandorte ermöglicht. Wir fühlen uns bei derartigem Vorgehen dazu benutzt, Entscheidungen, die vom Bürgermeister oder in seiner Fraktion getroffen wurden, abzunicken und bekommen dafür die Wut der Bürger ganz unmittelbar und oft persönlich zu spüren. Dies hat nichts mit fairem Umgang und mit demokratischen Spielregeln zu tun!

Viele unserer Kritikpunkte beziehen sich darauf, dass wir möchten, dass der Gemeinderat als Planungs- und Entscheidungsgremium wieder mehr Gewicht erhält und dass Beschlüsse mit Vorinformation und Einflussmöglichkeiten gefasst werden können. Dies alles betrifft den Stil unserer Arbeit, nicht die Qualität des Haushaltplanes.

Die SPD wird deshalb den Planungen zustimmen, wird aber künftig noch mehr auf deren Verwirklichung achten.

für die SPD-Fraktion

Wolfgang Lahm

Fraktionsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort.